

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
IRAK

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN
OKTOBER 2020

.....
AUSTRIA IST ÜBERALL.
.....



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Amman

Wirtschaftsdelegierter

Mag. Herwig Neuper

T + 962 6 5938 400

E amman@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/jo

HEAD OFFICE

Dr. Albrecht Zimburg

T + 43 5 90 900 4389

E aussenwirtschaft.afrikanahost@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

🐦 twitter.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

📺 youtube.com/aussenwirtschaft

📷 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN, T + 962 6 5938 400
E amman@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/jo

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT IRAK (1. Halbjahr 2020)

- **3,3%; Wirtschaftswachstum 2019; -5,8% für 2020 prognostiziert**
- **Sicherheitslage weiter unbeständig**
- **Wiederaufbau geht nur langsam voran**
- **Spannungen zw. den USA und dem Iran wirken sich auf den Irak aus**
- **Parlamentswahlen auf 2021 verschoben**
- **Österreichische Exporte stiegen im 1.Halbjahr 2020 um 19,9%**

Wirtschaftskennzahlen

	2018	2019	Prognose 2020	Prognose 2021
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	224	223,3	169,4	175,1
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	10.921	11.023	10.153	9.978
Bevölkerung in Mio. ³	38,4	39,3	40,2	41,2
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	-0,6	3,3	-5,8	0,7
Inflationsrate in % ⁵	0,4	-0,2	0,4	2,6
Arbeitslosenrate in % ⁶	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Wechselkurs der Landeswährung Irakische Dinar (IQD) zu USD; 1 USD =in IQD ⁷	1.182	1.182	1.195	1.200
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁸	86,4	81,6	33,9	52,6
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁹	38,9	49,4	48,4	48,9

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:¹⁰ Rang 49

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	2019
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	68,1	+ 7,4	73,2
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	274,8	+ 98,7	545,9
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	13	+30,8	17
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	19	+89,5	36

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ ,	k.A.
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² :	k.A.
Direktinvestitionen aus IQ in Ö ¹³ ,	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus IQ ¹⁴	k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich (2018):¹⁵ 83. Rang

¹⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit – Country Report Iraq August 2020

¹⁰ Quelle: Weltbank:

¹¹⁻¹² Quelle: Statistik Austria

¹³⁻¹⁵ Quelle: Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

**Derzeitige Lage und
Ausblick**

Iraks Wirtschaft erholt sich allmählich nach den wirtschaftlichen Herausforderungen und innenpolitischen Spannungen der letzten Jahre. Während das BIP 2016 noch um 11% wuchs, verzeichnete der Irak 2017 ein Minus von 2,1% und 2018 ein Minus von 0,6%. 2019 gab es ein Wachstum von 3,3% und im Jahre 2020 rechnet man mit einem Schrumpfen der Wirtschaft um -5,8%.

Das Land schien sich nach langen Jahren bewaffneter Auseinandersetzungen wieder in Richtung einer gewissen Normalität zu bewegen. Die Ende September 2019 ausgebrochenen Unruhen im Zentralirak haben jedoch gezeigt, dass das Land weiterhin sehr unruhig ist und Arbeitslosigkeit, Korruption und Miswirtschaft den Irak stark belasten.

Die COVID-19 Situation im Irak ist zurzeit noch sehr angespannt. Derzeit meldet das Land täglich fast tausende neue Fälle. Ärzte und Gesundheitspersonal berichten von Mangel an medizinischen Geräten.

Darüber hinaus steht das Land weiteren Herausforderungen gegenüber: Der Irak befindet sich im Spannungsfeld USA-Iran und versucht hier außen- wie auch innenpolitisch eine Balance zu finden. Der Wiederaufbau geht nur schleppend voran und die Investitionsbereitschaft ausländischer Unternehmen bleibt weiterhin hinter den Erwartungen zurück.

Budget

Das Budget 2019 belief sich auf 133 Billionen irakische Dinar (IQD) (ca. 112 Mrd. USD), was einem Anstieg der Ausgaben um 27% im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Zugrundegelegt wurden eine Erdölexportquote von 3,8 Millionen Barrel pro Tag bei einem Preis von 56 US-Dollar. Die erhöhten Staatsausgaben sollen laut Regierung zu einem Budgetdefizit von ca. 23 Mrd. USD für 2019 führen. Bei höheren Ölpreisen, könnte sich dieses stark verringern.

In Bezug auf den in den letzten Jahren immerwährenden Streitpunkt der Höhe der Zuwendungen für die Autonome Region Kurdistan, konnte dieses Jahr relativ rasch ein Konsens gefunden werden. Die Zentralregierung übernahm einen Teil der Ausgaben für öffentliche Bedienstete inkl. der Peshmerga in der Autonomen Region Kurdistan und diese hat im Gegenzug 250.000 b/d [barrels per day] an das staatliche Ölunternehmen SOMO abzugeben.

Die staatlichen Einnahmen stammen zu 95% aus dem Verkauf von Öl, der Wohlstand des Landes hängt von der Entwicklung der internationalen Ölpreise ab. Entsprechend schwankt das staatliche Budget von Jahr zu Jahr. 2014 hatte der Irak noch ein Budget von 140 Mrd. USD. Für das Jahr 2020 gibt es immer noch kein vom Parlament verabschiedetes Budget. (Stand: 27.09.2020)

IWF Programm

Im Juni 2015 beschloss der IWF ein Programm zur Notunterstützung des Iraks, woraufhin es 2016 zur Bildung eines dreijährigen „stand by agreements“ (SBA) kam, das einen in Tranchen auszuzahlenden Kredit in Höhe von 5,4 Mrd. USD vorsah. Eine Voraussetzung für die Auszahlungen war die Umsetzung von Reformen, u.a. Ausgabenkürzungen unter Beibehaltung der Sozialausgaben, Schuldenabbau sowie Korruptionsbekämpfung. Im Rahmen der letzten Mission des IWF zur Evaluierung der Fortschritte des Irak im Mai 2019, empfahlen die Vertreter des IWF eine Reihe von Einsparungsmaßnahmen, um mittelfristig gegen mögliche Preisschocks im Ölsektor gewappnet zu sein. Das Abkommen lief im Sommer 2019 aus, es wird erwartet, dass sich der Irak und der IWF auf ein neues Programm einigen, welches seitens des IWF erneut an Umsetzung von Reformen geknüpft sein wird. Noch gibt es kein neues Programm.

Hilfskredite der internationalen Gemeinschaft	<p>Zusätzlich arbeitet der Irak mit weiteren internationalen Finanzinstitutionen zusammen. Die Weltbank und die irakische Regierung haben im Februar 2018 zwei Projekte im Gesamtwert von 510 Mio. USD unterzeichnet um der irakischen Bevölkerung durch Verbesserung der Lebensbedingungen, Verbesserung der Wasserversorgung und Schaffung von Arbeitsplätzen zu helfen. Im Mai 2019 folgte ein weiteres Projekt in Höhe von 200 Mio. USD, welches etwa 2,5 Millionen Irakern und produktiven Unternehmen in dem Gouvernement Basra eine verbesserte Stromversorgung bieten soll.</p> <p>Des Weiteren erhielt der Irak in den letzten Jahren von Frankreich und Japan Kredite in Höhe von 608 Mrd. IQD (512 Mio. USD) bzw. 232 IQD (195 Mio. USD). Frankreich machte darüber hinaus im Jänner 2019 eine Zusage über 1 Mrd. EUR. Das Vereinigte Königreich gewährte dem Land einen gebundenen Kredit von 1,4 Billionen IQD (1,2 Mrd. USD).</p> <p>Als Schwerpunkte wurden Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Capacity Building sowie nachhaltige Energie genannt.</p>
Korruption	<p>Die im Irak tief verwurzelte Korruption ist ein enormes Problem und Mitschuld an fehlenden Staatseinnahmen. Es liegt in der Natur der Sache, dass Schätzungen zum Ausmaß der durch Korruption verursachten Schadenshöhe kaum zu überprüfen sind, allerdings geht man davon aus, dass dem irakischen Staat aufgrund von Korruption seit 2003 Einnahmen in Höhe von mindestens 350 Mrd. USD entgangen sind. Der Irak wurde 2019 von Transparency International als eines der korruptesten Länder der Welt eingestuft und belegt im Moment Platz 162 von 198 Ländern.</p>
Inflation	<p>Seit dem Jahr 2013 verzeichnet der Irak relativ moderate Inflationsraten, insbesondere im Vergleich zu den Jahren von 2008 bis 2010. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich durch die sinkenden Kosten für Erdöl- und Erdgasprodukte bewirkt. 2019 lag die Inflation bei -0,2%. Der verminderte private Konsum im Jahr 2020 wird die Inflation mit 0,4% gedämpft halten.</p>
Energiesektor	<p>Wichtigster Wirtschaftsfaktor im Irak ist und bleibt der Erdölsektor. Dieser macht ca. 95% der Staatseinnahmen und beinahe 100% der Exporte des Landes aus. Trotz der volatilen Sicherheitslage hat sich die Ölförderung seit 2003 verdreifacht. Die meisten Öl- und Gasvorkommen liegen ungleich verteilt im schiitisch besiedelten Süden des Landes und entlang ethnischer Trennlinien im kurdischen Norden. Mit 153 Milliarden Barrel, wovon sich ein Drittel in Kurdistan befindet, verfügt der Irak über die fünftgrößten nachgewiesenen Rohölreserven der Welt, und der rasante Anstieg der Produktion in den Jahren 2015 -2017 macht ihn zum drittgrößten Ölexporteur weltweit nach Venezuela und Saudi-Arabien und zum zweitgrößten unter den OPEC-Staaten.</p>
Erdöl	<p>Schrittweise hat der Irak (inkl. der Autonomen Region Kurdistan) die seitens der OPEC auferlegten Drosselungen der Fördermenge umgesetzt und förderte daher von Jänner bis August 2019 ca. 4,88 Mio. b/d. Der Irak könnte bis zu 5,9 Mio. b/d fördern und laut der Internationalen Energieagentur (IEA) bis 2030 der drittgrößte Ölproduzent weltweit sein.</p>
OPEC + Produktionskürzungen	<p>Anfang des Jahres 2020 einigte sich die OPEC + Gruppe auf monatliche Erdöl-Produktionskürzungen. Mit der Kürzung will die OPEC+ den in der COVID-Krise rasant gefallen Ölpreis wieder stabilisieren.</p> <p>In den letzten Monaten hat der Irak allerdings seine Erdölförderung weiter gesteigert, obwohl der zweitgrößte Produzent der OPEC immer wieder versprochen hat, die Produktionskürzungen einzuhalten.</p> <p>Bestehende Risiken sind nach wie vor die Gefahr von Terroranschlägen, die auf Ölförderanlagen abzielen, der vorherrschende Mangel an Wasser, welches für die Pumpen der Ölbohrungen benötigt wird und die damit zusammenhängende Ab-</p>

hängigkeit von den Nachbarstaaten sowie die Abhängigkeit von Auslandsinvestitionen zur Modernisierung der Anlagen. Laut Angaben des irakischen Ölministeriums sollen 2019 67% der Erdölexporte nach Asien, 20% nach Europa und 13% nach Nord- und Südamerika gegangen sein.

Irak - Jordanien: Pipeline

Die Planungen zum Bau einer Pipeline von der ölreichen südirakischen Provinz Basra zur jordanischen Hafenstadt Akaba und weiter nach Ägypten ist wiederaufgenommen nachdem das Projekt 2014 durch die Konflikte mit dem IS ins Stocken geriet. Es wurde allerdings noch kein Zeitplan für das Projekt veröffentlicht, weswegen eine Fertigstellung erst nach 2023 erwartet wird.

Gas

Laut IEA hat der Irak Gasvorkommen in Höhe von 3,5 Billionen Kubikmeter und liegt damit weltweit an 13. Stelle. Ferner ist der Irak auch das viertgrößte Gasabfackelungsland der Welt: 2018 wurden ca. 16 Mrd. Kubikmeter abgefackelt, etwas mehr als 50 Prozent der produzierten Gasmenge. Dies entspricht einem jährlichen wirtschaftlichen Verlust von etwa 2,5 Mrd. USD und würde ausreichen, um den größten Teil des ungedeckten Bedarfs des Irak an gasbasierter Stromerzeugung zu decken. Im Jahr 2013 verpflichtete sich der Ministerrat, die routinemäßige Erdgasabfackelung bis 2030 zu beenden, und im November 2016 unterzeichnete der Irak die Initiative der Weltbank "Zero Routine Flaring by 2030". Bei der Reduzierung der Abfackelung wurden jedoch bisher nur begrenzte Fortschritte erzielt, da die Mengen an Erdölbegleitgas seit 2014 parallel zur steigenden Ölproduktion zugenommen haben.

Erneuerbare Energien

Mit über 3.000 Sonnenstunden pro Jahr würde sich der Irak als idealer Kandidat für Solarenergie anbieten. Da der Irak jedoch einer der führenden Energielieferanten fossiler Brennstoffe ist, hält sich das Interesse der irakischen Behörden bisher in Grenzen. Aufgrund unzureichender Erzeugungskapazitäten und steigendem Energiebedarf leidet der Irak jedoch mittlerweile unter ernsthafter Stromknappheit.

Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen UNDP und irakische Regierung unterzeichneten im Februar 2020 ein Abkommen für den Bau des ersten Solarparks in Duhok mit einer Kapazität von 2 Megawatt. Die Europäische Union (EU) hat im Rahmen des UNDP-Programms "Supporting Recovery and Stability in Iraq through Local Development." 2 Mio. USD für dieses Projekt bereitgestellt. Bis 2030 sollen weitere Solarparks mit einer Gesamtkapazität von 40 MW folgen.

Landwirtschaft

Der Irak war Ende der 70er Jahre als Kornkammer der Region bekannt und exportierte hauptsächlich Reis sowie über 500.000t Datteln. Der Agrarsektor ist in den letzten Jahrzehnten aufgrund fehlender Investitionen, kontraproduktiver Agrarpolitik und der Präsenz des IS stark zurückgegangen. Nun ist der Irak zu einem beträchtlichen Teil auf Lebensmittelimporte v.a. aus der Türkei, Saudi-Arabien und dem Iran angewiesen. Derzeit versuchen die Behörden die lokalen Agrarbetriebe zu modernisieren um mit den Importen konkurrieren zu können und letztlich die Abhängigkeit von Importen zu reduzieren.

Eine weitere Herausforderung stellt die Wasserversorgung dar: In den letzten Jahrzehnten ist der Wasserpegel aufgrund von Dürren infolge des Klimawandels, Dammprojekten an Euphrat und Tigris seitens der Türkei sowie einem Missmanagement in der Landwirtschaft um 40% zurückgegangen. Weitere Herausforderungen sind Überweidung, kein Zugang zu und Schädigung von Land aufgrund von Gewalt, Vertreibung der lokalen Bevölkerung, geringere Verfügbarkeit und höhere Kosten für landwirtschaftliche Betriebsmittel und Futtermittelquellen sowie geringere Veterinärversorgung.

Einige internationale Banken, wie etwa Standard Chartered, Citibank, JP Morgan sowie türkische und libanesischen Banken sind bereits im Irak aktiv, doch ist der

Verstärktes Engagement ausländischer Banken

irakische Bankensektor weiterhin unterentwickelt. Türkische Banken sind vermehrt in der Region Kurdistan zu finden, während jene des Libanon den Zentralirak abdecken. Die libanesische Institute Fransa Bank, Blom Bank und Audi Bank öffneten Filialen.

Flüchtlinge

Schätzungsweise 1,5 Mio. Iraker sind in Nachbarnstaaten geflüchtet. Die Anzahl an syrischen Flüchtlingen im Irak machte Ende 2019 eine Viertel Million aus, wobei knapp über die Hälfte dieser in der Autonomen Region Kurdistan angesiedelt ist. Die Anzahl an irakischen Binnenflüchtlinge (Internally Displaced People - IDPs) belief sich Ende 2019 auf knapp auf 1,4 Millionen Menschen. Diese Binnenvertreibung gepaart mit den regionalen Krisen, die Präsenz des IS, der politischen Instabilität und Korruption haben zu einem Anstieg der Armut im Land geführt. Laut Studien des European Asylum Support Office leben 7 Mio. Iraker unterhalb der Armutsgrenze, das entspricht ca. 23% der Bevölkerung.

Autonome Region Kurdistan: Überblick

Die wirtschaftliche Entwicklung der Region Kurdistan in den letzten Jahren ist weit von den Boomjahren bis inkl. 2013 entfernt.

Die autonome Region Kurdistan musste mit folgenden Schocks in den letzten Jahren kämpfen:

- Die fehlenden Budgetzuwendungen aus Bagdad aufgrund des Streits um den Verkauf des in Kurdistan geförderten Erdöls
- Die Präsenz des IS und die dadurch erhöhten Ausgaben im Bereich der Sicherheit
- Der Verfall des Erdölpreises
- Ferner ist hier das 2017 durchgeführte Unabhängigkeitsreferendum als Wendepunkt für die Region Kurdistan anzuführen

Das Ausbleiben der Überweisungen Bagdads Anfang 2014 und die hierdurch nur noch sehr unregelmäßigen Gehaltszahlungen an öffentliche Bedienstete, führten zu einem stetig schrumpfenden Konsum. Mehr als 70% der Beschäftigten in der Region Kurdistan sind staatlichen Institutionen zuzurechnen. Die Stimmung bei den Wirtschaftstreibenden hat sich nur wenig gebessert.

Die Präsenz des IS führte zu einem Exodus der ausländischen Arbeitskräfte, Investitionen wurden „on hold“ gesetzt und Handelswege über den Landweg fielen teilweise weg.

Ferner musste die Region aufgrund der Präsenz des IS hohe zusätzliche Ausgaben im Bereich der Verteidigung und der Versorgung der Flüchtlinge schultern. Die niedrigen Ölpreise führten zu geringeren Einnahmen aus dem Verkauf des Öls, da der Verkauf eigentlich über die Zentralregierung in Bagdad erfolgen sollte und daher das Öl unter Marktwert verkauft wurde. Mit ca. 1,4 Mio. öffentliche Bediensteten hat die Autonomieregion sehr hohe Personalkosten zu schultern.

Unabhängigkeitsreferendum 2017

Nach langen Jahren der Vorankündigungen hielt die kurdische Regionalregierung am 25. September 2017 das Unabhängigkeitsreferendum ab. Bei einer Wahlbeteiligung von 72% stimmten 93% für die Unabhängigkeit der Region. Die Zentralregierung in Bagdad erkannte das Ergebnis jedoch nicht an und sanktionierte das Vorgehen Erbils. Die Region Kurdistan verlor durch das Referendum massiv an Autonomie und steht nun schlechter da als davor. Der Verlust der Kontrolle der umstrittenen Gebiete rund um Kirkuk, inkl. der Ölfelder ist als die weitreichendste Konsequenz des Referendums zu bezeichnen.

Trotz einiger Zwischenfälle im Mai 2019 im Raum Kirkuk ist die Sicherheitssituation in der Autonomen Region Kurdistan nach wie vor besser als in den meisten übrigen Provinzen des Landes. Erbil-Stadt wie auch Sulaymaniyah oder Dohuk können bereist werden. Austrian fliegt mehrmals pro Woche direkt nach Erbil.

Sicherheitslage Wir empfehlen in jedem Fall die Sicherheitslage, v.a. bei Überlandfahrten, vor Antritt einer Reise neu zu bewerten, da sich die Lage schnell ändern kann. Gerne stehen wir Ihnen für Fragen rund um Geschäftsreisen in die Region oder das restliche Staatsgebiet zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an das AußenwirtschaftsCenter Amman: amman@wko.at.

• 2. Besondere Entwicklungen

Gemeinderats- und Parlamentswahlen im Mai 2018

Die irakischen Gemeinderats- und Parlamentswahlen (auf nationaler Ebene) fanden am 12. Mai 2018 statt und waren die ersten seit dem offiziellen Sieg über den IS im Irak Ende 2017. Der schiitische Geistliche Moqtada al-Sadr kam bei einer Wahlbeteiligung bei 44,5% [V1AA1] mit seiner Liste (Sairun), ein Bündnis aus Sadristen und Kommunisten, auf den 1. Platz. Nach einer erneuten Stimmenauszählung und langwierigen Verhandlungen schlossen sich Mitte September 2018 vier Parteien, darunter Sairun, zu einer Koalition zusammen und im Oktober 2018 wurde die neue irakische Regierung unter Premierminister Adel Abdul Mahdi bestätigt. Das Parlament wählte Barham Salih zum Staatspräsidenten und Mohammed Halbusi zum Parlamentspräsidenten. Traditionell bekleidet ein Schiit das Amt des Premierministers, ein Kurde jenes des Präsidenten und ein Sunnit das Amt des Parlamentssprechers.

Regierungsbildung im Oktober 2018

Aufgrund von zunehmenden Protesten seit Anfang Oktober 2019, reichte Premierminister Adel Abdel Mahdi Anfang Dezember 2019 ein Rücktrittsgesuch ein welches vom irakischen Parlament angenommen wurde. Neuer Premierminister sollte Anfang Februar 2020 Mohammed Taufiq Allawi werden, diesem gelang es jedoch nicht ein neues Kabinett zu formen und trat darauf im am 5. März 2020 zurück. Am 17. März 2020 beauftragte Staatspräsident Barham Salih, Adnan al-Zurfi eine Regierung zu formen. Anfang Mai 2020 wurde Mustafa Al-Kadhimi zum Premierminister des Iraks ernannt und mit der Regierungsbildung beauftragt, welche am 5. Juni mit der Ernennung von 22 Ministern komplettiert wurde.

Proteste führen zum Rücktritt von Ministerpräsident Mahdi

Vorgezogene Wahlen im Juni 2021 geplant

Al-Kadhimi kündigte an, im Juni 2021, vorgezogene Parlamentswahlen abzuhalten, fast ein Jahr bevor sie eigentlich hätten stattfinden sollen. Der Irak hat auch europäische Länder aufgefordert, ausländische Beobachter zur Wahl zu entsenden, um Vertrauen zu schaffen.

Kurdistan: Präsident und Ministerpräsident bestätigt

In der Autonomen Region Kurdistan fanden am 30. September 2018 Wahlen zum Regionalparlament statt. Auch hier kam es zu zähen Verhandlungen zw. den zwei großen Parteien, der Kurdischen Demokratischen Partei (KDP) und der Patriotischen Union Kurdistans (PUK). Anfang Juni 2019 wurde Nechirvan Barzani zum neuen Präsidenten gewählt. Zuletzt war er Ministerpräsident der Region und folgt seinem Onkel, Masoud Barzani, nun im Amt des Präsidenten nach. Neuer Ministerpräsident wurde Masrou Barzani, Sohn des ehemaligen Präsidenten und Cousin des jetzigen Präsidenten. Die Regierungsbildung wurde im Juli 2019 abgeschlossen.

Wiederaufbau des Irak

USAID schätzt den für den Wiederaufbau des Irak benötigten finanziellen Bedarf auf 150 Mrd. USD, die Weltbank auf ca. 200 Mrd. USD. Neben Infrastrukturinvestitionen verfolgt der Irak Wohnbauprojekte, die sich derzeit auf 25 Mrd. USD belaufen, während Schätzungen zufolge 100 Mrd. USD benötigt werden, um die aktuelle Nachfrage zu decken.

Im Rahmen der „Reconstruction Iraq“ Konferenz im Februar 2018 in Kuwait bezifferte die irakische Regierung die notwendigen Mittel für den Wiederaufbau des Landes auf 88 Mrd. USD. Die Zusagen der internationalen Staatengemein-

schaft (allen voran die Türkei, USA, Saudi-Arabien, Kuwait und Katar) blieb hinter den Erwartungen zurück und belief sich auf insgesamt 30 Mrd. USD. Auf der Konferenz wurden mehr als 150 mögliche Investitionsprojekte präsentiert. Auch die von der Weltbank zur Verfügung gestellte Finanzierung hat in den letzten Jahren nur in eingeschränktem Maße zur Umsetzung von Projekten in den kriegszerstörten Gebieten beigetragen, hier vor allem im Bereich von Brücken und Basisinfrastruktur. Die für den Wiederaufbau von Wohngebieten, Krankenhäusern, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen benötigten Mittel aus dem Budget konnten bisher nur in geringem Maße zur Verfügung gestellt werden. Die Hürden für den Wiederaufbau der vom IS befreiten Gebiete sind vielfältig: Je nach Zerstörungsgrad geht dies schneller oder langsamer voran und hängt auch vom Verhältnis der lokalen Bevölkerung zu ihren „Befreiern“ ab. Zusätzlich zur herrschenden Korruption befinden sich Gebiete oft unter der Kontrolle lokaler Gruppen, die bei den Projekten eingebunden werden müssen, was schwierige Rahmenbedingungen für potentielle Investoren und dem Wiederaufbau im Allgemeinen, schafft.

Spannungen USA-Iran

Nach dem Aussetzen des internationalen Atomabkommens 2015, hat die USA im August 2018 bereits abgeschaffte Sanktionen gegen den Iran erneut auferlegt und diese sogar erweitert.

Mit einem jährlichen Handelsvolumen von ca. 10 Mrd. USD ist der Iran der dritt-wichtigste Handelspartner des Irak (nach der Türkei und China) und auch poli-tisch mit diesem eng verflochten. Der Irak bezieht Lebensmittel, Strom aber vor allem Gas aus dem Iran, welches dringend für die Stromgenerierung benötigt wird. Aufgrund der hohen Abhängigkeit des Iraks vom Iran für die Energiever-sorgung des Landes, räumt die USA dem Irak seit Ende letzten Jahres eine vo-rübergehende Ausnahmeregelung ein, die es dem Land ermöglicht sanktions-frei Gas und Strom aus dem Iran zu beziehen.

Im Iran gilt ein Verbot zur Zahlung in USD, weshalb der Irak und Iran im Februar 2019 ein Abkommen schlossen, welches Bankgeschäfte und Zahlungsverkehr in den jeweiligen Währungen und in EUR erleichtern soll. Der Iran gehört zu den wichtigsten Lieferanten im Bereich Nahrungsmittel, Agrarprodukte und Autoer-satzteilen im Irak.

Im Mai 2019 ordnete das US-amerikanische Außenministerium den Abzug aller nicht dringend benötigten US-Beamten aus dem Irak, an.

Die Tötung des iranischen Generals Soleimani Anfang Januar 2020 verschärfte die Spannungen zwischen den USA, Iran und Irak.

Autonomiebestreben in Basra

Basra ist die drittgrößte Stadt im Irak und als im Süden gelegener Ort die wich-tigste Hafenstadt. Das Majnoon Ölfeld, 70 km außerhalb, ist mit Vorräten von 38 Milliarden Barrel Öl eines der größten weltweit und trägt mit 90% zu Iraks Staatseinnahmen bei. Eine desolote Infrastruktur, Korruption, hohe Arbeitslo-sigkeit, die schlechte ökonomische Lage der einheimischen Bevölkerung sowie die Verunreinigung des Trinkwassers im Sommer 2018 haben zu wiederkehren-den Protesten mit Ausschreitungen und zu Forderungen nach Unabhängigkeit geführt. Im April 2019 stimmte der regionale Rat in Basra für eine Statusände-rung von Provinz auf Autonome Region im Einklang mit der irakischen Verfas-sung. Basra schwebt das Aktivieren einer Klausel der Verfassung vor, mittels derer die Region über Abhaltung eines Referendums die Unabhängigkeit erlan-gen könnte. Es ist davon auszugehen, dass Bagdad, wie in der Vergangenheit, keinerlei Zugeständnisse machen wird, nicht nur, weil es sich bei der Provinz Basra um die wirtschaftlich relevanteste handelt, sondern weil wohl weitere Provinzen folgen würden, was zur Destabilisierung des Landes führen könnte.

Der irakische Staat erließ eine Gesetzesänderung des Unternehmensrechtes, wonach ab September 2019 Ausländer oder ausländische Gesellschaften nicht

Gesetzesänderung zur Anteilseignung für Ausländer

mehr als 49% des Kapitals an irakischen Aktien oder GmbHs halten dürfen. Der Änderungsantrag enthält keine Angaben zum Status bestehender Unternehmen, die diese Anforderung unter ihrer gegenwärtigen Struktur nicht erfüllen. Die Änderung gilt bis auf weiteres nur für den Zentralirak und nicht für die Autonomieregion Kurdistan. Wenden Sie sich bei weiteren Fragen an das [Außenwirtschaftscenter Amman](#).

Grenze zwischen Irak und Jordanien wieder uneingeschränkt offen

Nach einer Vielzahl an Treffen zwischen Delegationen beider Länder, konnten im Februar 2019 die bisherigen Hürden die den Warenaustausch an der Grenze Treibil/Karameh behinderten, ausgeräumt werden. Mit der neuen Vereinbarung dürfen jordanische LKWs nun die Grenze passieren, ohne die Waren auf irakische LKWs umladen zu müssen. Umgekehrt dürfen irakische LKWs bis nach Akaba fahren, dort beladen und die Waren unter Zollverschluss und zollamtlicher Überwachung von Akaba zur jordanisch-irakische Grenze transportieren. Die irakische Zollabfertigung wird dann von den Zollbehörden an der Grenze in Treibil durchgeführt. Von Treibil nach Bagdad fahren die LKWs in Kolonnen unter Begleitung irakischer Sicherheitskräfte. Die Transitzeit von Akaba über Treibil nach Bagdad beträgt damit nun ca. 36 Stunden.

Neben dieser Vereinbarung wurden weitere Regelungen vereinbart:

- die tägliche Lieferung von 10.000 Barrel irakischem Öl an Jordanien
- der zollfreie Import einer Vielzahl jordanischer Waren in den Irak
- ermäßigte Hafengebühren in Akaba von bis zu 75 Prozent für irakische Importe

Die verbesserte Sicherheitslage entlang der Grenze wird in den kommenden Jahren für eine Stärkung des Handels sorgen.

Grenzöffnung zwischen Irak und Syrien

Am 1. Oktober 2019 wurde nach siebenjähriger Schließung der Grenzübergang Al-Qaim zwischen dem Irak und Syrien wiedereröffnet. Die Grenzöffnung wurde vom irakischen Ministerpräsidenten Adil Abdul-Mahdi genehmigt und kann für den Handelsverkehr als auch von Reisenden genutzt werden. Aus irakischer und syrischer Sicht sind einerseits der Sieg über den Islamischen Staat, der bis 2017 die Grenzstädte auf beiden Seiten, Al Bukamal in Syrien und Al-Qaim im Irak, kontrollierte, und andererseits die neuen Möglichkeiten der Handelsbeziehungen zwischen den Nachbarländern von großer Bedeutung.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichs Exporte steigen 2020 um 19,9%

In der ersten Jahreshälfte 2020 beliefen sich die österreichischen Ausfuhren in den Irak auf 28,8 Mio. EUR und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 19,9%.

Wichtigste Österr. Ausfuhrwaren in den Irak

Die wichtigste Warengruppe bei den österr. Exportwaren in den Irak in den ersten sechs Monaten 2020 waren elektrische Maschinen, im Wert von 7,9 Mio. EUR und einem satten Plus von 97,8% zum Vorjahr. Die zweitwichtigste Exportware waren Milchprodukte die in Höhe von 6,3 Mio. EUR exportiert wurden. Bedeutend waren auch der Export von Mechanischen Geräten im Wert von 2,2 Mio. EUR, mit einem Anstieg um 111,8% im Vergleich zum Vorjahr.

Starker Rückgang der Importe aus dem Irak

Die Importe aus dem Irak, in erster Linie Erdöl, erreichten in den ersten sechs Monaten 2020 einen Wert von 25.3 Mio. EUR und sind somit im Vergleich zum Halbjahr des Vorjahres um ein achtfaches gesunken.

Chancen für österreichische Firmen bestehen unter Berücksichtigung der Sicherheitslage vor allem in den Bereichen Infrastruktur, Energiewirtschaft,

**Chancen für
österreichische
Firmen**

Landwirtschaft (Bewässerung), Bauwirtschaft (insb. Wohnungsbau) sowie im Gesundheitssektor. Möglichkeiten für heimische Firmen bieten sich auch in den Sparten Konsumgüter (Lebensmittel und Getränke) und pharmazeutische Waren. Der Irak ist im regionalen Vergleich ein sehr herausfordernder Exportmarkt, daher sollte man für einen Markteinstieg über internationale und regionale Erfahrung verfügen. Langfristig ist das Potential des Landes aber immens. Für nähere Informationen steht Ihnen das **AußenwirtschaftsCenter Amman** gerne zur Verfügung.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER AMMAN

Princess Basma Street 194, 6. Stock

Wadi Abdoun

Abdoun

P.O.Box 5287

Amman

Jordanien

T +962 6 5938 400

E amman@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/jo

